

Wohin steuern wir?

Postmoderner Naturalismus und die dramatischen Folgen für uns.

Eine kulturenthropologische Gesellschaftsanalyse

Spätestens seit den 80ern steuert unsere Gesellschaft scheinbar unaufhaltsam auf eine universelle Sinn- und Kulturkrise zu, deren Merkmale wie folgt beschrieben werden.

- Auffallend viele Zeitgenossen lassen zunehmend selektives Wahrnehmungsverhalten erkennen, verlernen das Zuhören und genaue Lesen, reden bei Meinungsverschiedenheiten aneinander vorbei und verlieren dramatisch an Konfliktlösungspotenzial.
- Immer mehr triumphiert das Visuelle über das Hörbare, verstopft die „*Hypertrophierung des Auges*“ (Joachim-Ernst Berendt) die Ohren und erschlägt das Bild das Wort. Neil Postman konstatierte schon vor Jahrzehnten: „*Zum ersten Mal in der Geschichte gewöhnen die Menschen sich daran, statt der Welt ausschließlich Bilder von ihr ernst zu nehmen. An die Stelle der Erkenntnis- und Wahrnehmungsanstrengung tritt das Zerstreuungsgeschäft. Die Folge davon ist ein rapider Verfall der menschlichen Urteilskraft.*“
- Nicht zuletzt aufgrund zunehmender Sympathisierung mit irrational-esoterischer Denkweise und fernöstlich-paradoxe Logik ist es offenbar modern geworden, Entscheidungen „aus dem Bauch heraus“ und nach „Gefühl“ oder „inneren Stimmen“ zu treffen statt mit kritischer Vernunft und nach angemessener Überlegung auf Basis ethischer Grundsätze, eingedenk der alten Weisheit: „*Prüft sorgfältig alles, aber haltet fest nur das Gute!*“ (Neues Testament, Paulus von Tarsus in 1. Thess 5,21).
- Die früheren klerikalen Seelenführer haben sich in säkulare „Erkenntnis“-Lehrer verwandelt, die als Psycho-Quacksalber und „Zauberpriester“ der (Post-) Moderne mit ihren pseudowissenschaftlichen Abzock-„Therapien“ die Herrschaft über die Seelen zu gewinnen trachten. Wie zu erwarten war, haben Abreaktions- und „Urschrei“-Therapien, Transzendente Meditation, Rebirthing, die Freud'sche Couch und ein Heer von „Grenzüberschreitungs-Motivationstrainern“ nicht zu Aggressionsabbau, „Selbstfindung“, Entzwingung und zur erhofften Erleuchtung und Befreiung, sondern zu neuen Abhängigkeiten geführt.
- All dies fördert spürbar die zunehmende Beziehungsunfähigkeit, den Zerbruch familiärer Geborgenheit, die galoppierenden Scheidungszahlen, die „Versingelung“ der Gesellschaft, die Zunahme von Aggression und Ichhaftigkeit als Folge postmoderner Beliebigkeit und unerkannter „Selbstverwirklichungs“-Sackgassen und letztlich den Verlust weltanschaulicher Orientierungsfähigkeit.
- Zudem entfaltet je länger, desto nachhaltiger die herrschende Philosophie des Naturalismus im Tarnkleid der Naturwissenschaft ihre destruktive Wirkung in den Gehirnen der Menschheit, indem ihr suggeriert wird, vorläufiges Endprodukt eines äonenhaft andauernden kosmischen „Aufwärts“-Entwicklungsprozesses mittels *Materie plus Zeit plus Zufall* zu sein, initiiert durch einen zufälligen „Urknall“, bei dem das gesamte Universum (!) durch einen einzigen singulären Punkt entstanden sein soll, obwohl derartige Spekulationen allen heute gültigen Gesetzen der Naturwissenschaften definitiv widersprechen und daher als *Science fiction* bezeichnet werden können.
- Ohne auch nur einen einzigen Beweis liefern zu können, welcher streng wissenschaftlichen (!) Kriterien standhalten könnte, wird diese Universaltheorie physikalischer, chemischer und biologischer „Evolution“ (d.h. kontinuierlicher Spontanzunahme an materieller und informatischer Komplexität) trotzdem nie nur als Theorie (Denkmodell), sondern stets dogmatisch als So-war-es-und-nicht-anders-Geschichtslehre allen relevanten Bereichen der Natur- und Geisteswissenschaften ideologisch zugrundegelegt, von der Astrophysik bis zur Humanmedizin und von der Ethnologie bis zu den Sozialwissenschaften, der Psychologie und der Pädagogik.
- Es liegt auf der Hand, dass eine derartige universalistische Weltansicht, die totalitäre Gültigkeit beansprucht, nicht ohne gravierende Folgen für das Lebensgefühl der Menschen und besonders der Kinder bleibt, die immer früher mit dieser als historischem Faktum vorgetäuschten Naturphilosophie indoktriniert werden, nicht nur im Schulunterricht, wo diese Lehre unhinterfragbar und fächerübergreifend verpflichtender Lehrstoff ist, sondern auch in den populären Massenmedien wie ORF („Universum“), Magazinen und Tageszeitungen. Die Sicht der Welt als unpersönliches und amoralisches Zufallsprodukt ohne Sinn und Ziel muss früher oder später jedes Verständnis für Verantwortung, Mitgefühl, Treue und Wertschätzung ersticken und zu Rücksichtslosigkeit, Vandalismus und Suchtverhalten führen. Wenn Ordnung (Negentropie) deterministisch aus Unordnung hervorgegangen ist, warum dann Ordnung halten? Wenn Chaos sich als welt schöpferisch erwiesen hat – warum nicht durch Vandalismus Kreativität provozieren? Wenn natürliche Auslese (Selektion) das Stärkere und Bessere fördert und genetisch „reinigende“ Wirkung hat, warum also Schwächeres, Missgebildetes und Minderheiten protegieren und Ungewollt-Gezeugtes lebend zur Welt bringen? Wenn es keine der Menschheit übergeordnete Gesetzgebungsautorität und keine richterliche Instanz gibt, der alle Menschen ohne Ansehen der Person Rechenschaft schuldig sind, warum dann nicht lügen, betrügen, ehebrechen und morden, wenn es einem hier und jetzt Vorteile bringt und unbemerkt bleibt? Warum dann nicht „Dem Gesetz“ des berüchtigten und einflussreichen Okkultisten, Sexualmagiers und praktizierenden Satanisten Aleister Crowley (1875-1947) folgen: „*Do what thou wilt shall be the whole of the law*“ (Tu-was-du-willst soll das ganze Gesetz sein)? Crowley hat bis zu seinem Lebensende fortgesetzt Drogen konsumiert und unter anderem die 68-er Bewegung, die esoterischen Ansprüche der Hippie-Kultur, die New Age-Bewegung und die Rockkultur, nicht nur im Metal-Bereich, beeinflusst (Led Zeppelin, Beatles, Black Sabbath).
- Viel zu spät schrillen bei den Pädagogen die Alarmglocken, wenn das Lebensgefühl der Leere und der Orientierungslosigkeit, das diese faktisch nihilistische Ursprungs- und Weltentstehungsdoktrin erzeugt, immer jüngere Menschen in Hoffnungslosigkeit und seelische Zwänge stürzt und in die Fänge einer raffinierten Vergnügungsindustrie treibt. Hinter der unwirklichen, virtuellen und glamourösen Kunstwelt des Fernsehens, Internets, der Magazine und spektakulären high-tech-inszenierten, aber letztlich hohlen Mega-Events, der auch schon Kinder hilflos verfallen und die ihnen immer früher die unschuldige Kindheit stiehlt, stehen die handfesten Interessen eines unersättlichen amoralischen Wirtschaftssystems, um die Gesellschaft zu einer willfähigen, manipulierbaren und event-süchtigen Konsum-Gefolgsschaft umzuerziehen.
- Dazu kommen die verheerenden wirtschaftlichen, sozialen und umweltzerstörerischen Folgen einer rabiaten Wirtschaftstheorie, deren sozialdarwinistisches Zerstörungspotenzial nicht erst im Zuge der Finanzkrise 2008 offenbar wurde. Seit den 80ern, insbesondere als Folge der GATT-„Uruguay-Runde“ 1982-94, wurden die hinsichtlich der Grundbedürfnisse geschützten, weitgehend kleinräumigen, gut nahversorgten Märkte aufgebrochen, dereguliert und den transnationalen „Raubtieren“, „Haien“ und „Heuschrecken“ überlassen. Soziale Errungenschaften, die dank christlicher Soziallehre und sozialdemokratischer Grundsätze die einigermaßen sozial geprägte Marktwirtschaft Nachkriegs-Europas ermöglicht hatten, wurden stufenweise rückgebaut („Sparpakete“). Die Folgen sind ein steter Verlust an sozialverträglichen, menschenwürdigen Arbeitsplätzen und im Gegenzug die Entstehung „atypischer Beschäftigungsverhältnisse“, Billig-Lohn-„McJobs“ und eskalierende Jugendarbeitslosigkeit. So werden der Jugend in allen erdenklichen Bereichen die Lebensqualität untergraben und materielle wie ideelle Zukunftsperspektiven systematisch zerstört.
- Deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn die Flucht in die vorgegaukelte Augenblicksspaßwelt an der real existierenden Welt der Ellbogen-Mentalität und der alltäglichen Auslese-Kriege zerbricht und die sozialen und psychischen Folgen nicht ausbleiben. Kürzlich hat eine neue Studie des *Instituts für Stressprophylaxe und Salutogenese* (ISS) in Matzen (NÖ) ergeben, dass Schüler in den vergangenen Jahren gewaltbereiter geworden sind, und zwar sowohl im Umgang mit ihren Mitschülern, als auch mit den Pädagogen selbst. 13 % der befragten 705 Lehrer gaben an, im Schuljahr 2007 körperlich von Schülern attackiert worden zu sein. Im Umgang mit Lehrern gibt es laut Studie mehr Unterrichtsstörungen als früher (69 % Zustimmung), mehr Beschimpfungen (53 %) und Beleidigungen (49 %). Rund 80 % der Pädagogen wurden im Schuljahr 2007 selbst von Schülern provoziert, 70 % haben mitbekommen, dass Lehrer verächtlich gemacht wurden.
- Auf einer Tagung „Jugend, Sucht und Kultur“ des *Anton-Proksch-Instituts* (API) 2007 wurde nach den Ursachen der Beobachtung gesucht, dass immer häufiger junge Menschen Opfer von Suchtmittelmissbrauch werden. Aber auch Süchte, die sich nicht auf eine Substanz beziehen, verbreiten sich immer mehr. „*Sucht bei Jugendlichen ist ein fixer Bestandteil unserer Kultur*“, so der API-Leiter. Immer mehr Jugendliche verfallen demnach dem Nikotin, zahlreiche Jugend-

liche beginnen um das 16. Lebensjahr herum, mehr oder weniger regelmäßig Alkohol zu trinken. Cannabis hat sich in Österreich zu einer illegalen Alltagsdroge entwickelt. Auch neue Suchtformen wie etwa Spiel-, Internet- oder Kaufsucht und die insbesondere für Kinder eminent gesundheitsschädliche „Handyfonitis“ sind bei der Jugend auf dem Vormarsch. Auch die Sucht nach ewiger Jugend nimmt tendenziell zu.

- Immer mehr Pflichtschüler kommen betrunken zum Unterricht. Anlass für eine diesbezügliche Fachtagung an der *Pädagogischen Hochschule in Klagenfurt* waren in den letzten Monaten Fälle von Jugendlichen mit 11, 12, 13 Jahren, die alkoholisiert in die Schule gekommen sind. Dass der Alkoholmissbrauch unserer Kinder ein Gesellschaftsproblem geworden ist, bestreitet heute niemand mehr. Kinder und Jugendliche, die betrunken in die Schule kommen oder dort ihre Ausnüchterungsphase vom vorabendlichen Gelage verbringen, sind ein Problem, das ständig virulenter wird. Neueste Studien sprechen davon, dass 15 Prozent aller 11- bis 15-Jährigen regelmäßig – das heißt mindestens ein Mal pro Woche – Alkohol konsumieren. Die bevorzugten Alkoholika sind Alkopops, Bier und Spirituosen. „Komatrinker“ werden immer jünger, jeder vierte Jugendliche ist „Kampfrinker“. „*Ein bis acht Jugendliche bekommen wir pro Wochenende herein*“, erklärte 2007 ein Mitarbeiter der *Kinderabteilung des Wiener AKH*. Werte über drei Promille wären dabei längst keine Seltenheit mehr.
- Wir lesen von jugendlichen Serieneinbrechern, organisierten Kinderraubbanden und Schülern, die Gewalt- und Pornoclips per Handy austauschen. All das ist Folge des Werteverlusts und der Orientierungslosigkeit, die Kinder aus der Welt der Erwachsenen übernehmen.
- Seit einigen Jahren sind Selbstverletzungen Jugendlicher „in“ und fast schon Teil der Jugendkultur geworden. Auch Buben schauen sich diese Art der Selbstverletzung immer mehr von den Mädchen ab. Psychologen meinen, dass fehlendes Körpergefühl, geringes Selbstwertgefühl, die hohe Jugendarbeitslosigkeit und die immer längeren Ausbildungszeiten eine Rolle spielen. Die Jugendlichen stünden unter Druck und seien sprachlos. Wenn die Spannung und die Unzufriedenheit extrem steigen, greifen viele zum Messer oder zur Rasierklinge. Die Selbstverletzung werde dann als Entlastung erlebt, zumal man den Schmerz in dieser Situation kaum spüre, behaupten die Psychologen. Fast immer seien schwere Selbstverletzungen ein Aufschrei, mit dem Jugendliche auf sich und ihre Probleme aufmerksam machen wollen.
- Schlagzeilen wie diese häufen sich: „*Psychische Krankheiten nehmen stark zu*“ (2003), „*Jeder vierte Europäer ist psychisch krank*“ (2005), „*Dramatischer Anstieg bei Blutaten und Gewalt in Familien*“ (2006), „*EU: Mehr Tote durch Selbstmord als durch Autounfälle*“ (2005), „*Selbstmorde in Japan 2003 so hoch wie nie zuvor*“ (2004), „*Gruppenselbstmorde in Japan: Tabuthema – Verabredungen via Web*“ (2004), „*Selbstmordwelle in Südkorea nach Suizid eines Stars*“ (2005), „*Weltweit fast eine Million Selbsttötungen pro Jahr*“ (2004), „*Immer mehr depressive Kinder und Teenager*“ (2005).
- Ein wichtiger Aspekt darf in einer ganzheitlichen Kulturanalyse nicht fehlen: das seit Jahrzehnten wachsende Interesse an Magie, Esoterik & Okkultismus. Dafür ist ohne Frage der langjährige Einfluss auf die Kinderliteratur mitverantwortlich. Um einige frühere, bahnbrechende Kultbücher zu nennen: *Michael Endes* mystische Einweihungsklassiker für Kinder „*Momo*“ und „*Die unendliche Geschichte*“, Kinderfilme wie „*Die kleine Hexe*“ bis hin zu scheinbar harmlosen Koboldgeschichten wie „*Pumuckl*“ (Schöpferin Ellis Kaut: „*ein Nachfahre der Klabauter und somit ein Geistwesen*“) und neuerdings die Hysterie erzeugende „*Harry Potter*“-Serie. Derlei Literatur und visuell einprägsame Filme sind geeignet, bereits frühzeitig das rational-reale Denkvermögen subtil in irrational-magische Denkstrukturen zu transformieren und einer chronischen „Infantilisierung“ (B.R. Barber) Vorschub zu leisten. Dass ständiger Konsum von Horror- und Schockfilmen die Psyche irritierend bis hin zu Schlafstörungen, Paniken und Angstzuständen beeinflusst, ist unbestritten. In diesem Zusammenhang bedarf auch der Einfluss von *Heavy-Metal*- und *Death-Metal*-Rockmusik auf psychisch labile Jugendliche einer kritischen Erwähnung. Der unbeaufsichtigte Zugang zum Internet ermöglicht schon Kindern, sich die übelsten Inhalte zu „ergoogeln“.

Zur Frage der „*Sekten- und Kultgefährdung bei Kindern und Jugendlichen*“ untersuchte die Pädagogin *Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollet*, wie hoch das Interesse der 14- und 17-jährigen Schülerinnen und Schüler an „Sekten“, Esoterik und Okkultismus“ sowie „Satanismus“ ausgeprägt ist. Auffallend ist, dass nahezu die Hälfte der 14-Jährigen und fast ein Viertel der 17-Jährigen Interesse an Sekten zeigt. Im Bereich Okkultismus und Esoterik sind die Ergebnisse noch deutlicher. 56 % der Jüngeren und 48 % der Älteren interessieren sich für Okkultismus und Esoterik. Mehr als jeder 10. Schüler bringt Interesse für Satanismus auf. *Rollet* und Mitarbeiter teilten die befragten Kinder und Jugendlichen in fünf Gruppen: (1) die „Realisten“ (37,7 %) „*mit unauffälliger Persönlichkeit, die mit ihrem Leben im Großen und Ganzen zufrieden sind, keine Veränderungen suchen, kaum rauchen und nur wenig Alkohol trinken*“, (2) die „Sekten-Interessierten“ (26,4 %), (3) die „Okkult-Interessierten“ (20,6 %), (4) die „Soft-Satanisten“ (10,2 %) und (5) die „Satanisten“

(5,1 %). In den Gruppen 2-5 war das subjektive Lebensgefühl negativer, der Wunsch nach Veränderungen meist stärker, die Elternbeziehung deutlich schlechter und die Aggressivität höher. Der größte Unterschied betraf die Gruppe der „Satanisten“. *Rollet*: „*Betrachtet man die Persönlichkeitseigenschaften, so zeigt sich, dass sie die schlechteste Elternbeziehung und die höchsten Werte in den Bereichen Aggression und Neurotizismus aufweisen. Sie fühlen sich in nahezu allen Lebensbereichen weniger glücklich und wollen vieles im Leben verändern.*“

Diese Bestandsaufnahme erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ebenso bedeutsam wären auch so unterschiedliche Erscheinungen wie zivilisationsbedingte Krankheiten als Folge krasser „moderner“ Fehlernährung (Fettleibigkeit, Herz-Kreislauf- und Stoffwechselstörungen), Essstörungen (Bulimie, Magersucht), Depressionen und Medikamentenmissbrauch, die Verherrlichung des Hässlichen in der postmodernen Kunst als Proklamation einer nihilistischen, absurden Weltansicht und noch vieles andere.

Es erhebt sich die Frage: **Worin kann die Überwindung dieser Sinn- und Kulturkrise bestehen? Was kann dieser dramatischen Fehlsteuerung entgegeng gehalten werden?**

1. Zu allererst dürfen die Fakten über den pseudowissenschaftlichen Charakter der absolutistisch inthronisierten naturalistisch-philosophischen, dezidenztheoretischen *Mainstream*-Welterklärung nicht länger unterdrückt, verschwiegen und demagogisch kompromittiert werden. Vielmehr ist diese einer fairen und öffentlichen Diskussion zu unterziehen, ohne Ausgrenzung und Diskreditierung von wissenschaftlichen Vertretern alternativer Modelle. Daran schließt sich die überfällige Notwendigkeit einer Neudefinierung des modernen Menschenbildes an, zumal der anthropologische Ansatz der – durch die Politik verordneten! – „*Gender-Mainstreaming*“-Ideologie noch mehr zur Verwirrung über das wahre Wesen des Menschen, seine Herkunft und seine Bestimmung beiträgt.
2. Der Verfasser ist mehr denn je davon überzeugt, dass der Welt nur eines wirklich helfen kann, nämlich die persönliche Hinwendung eines jeden Einzelnen zum Wesentlichen des Evangeliums, so wie es im Neuen Testament (NT) dargelegt wird, ohne Legenden, Folklore, Personenkult und suggestive Massenveranstaltungen, aber auch ohne Abstriche. Dies näher auszuführen, was das im Einzelnen bedeutet und zur Folge hat, würde den Rahmen dieser kurzen Abhandlung sprengen. Dazu seien neben dem NT die unten angegebenen Bücher von *Ulrich Parzany* empfohlen.
3. In dem neutestamentlichen Brief des *Paulus von Tarsus* an die christlichen Gemeinden im kleinasiatischen Galatien (etwa um 50 n. Chr. verfasst) ist eine Schriftstelle zu finden, die als die knappste, gleichzeitig inhaltlich tiefstgehende und dennoch schlichteste Zusammenfassung dessen gelten kann, was zu allen Zeiten, in allen Kulturen und zwischen allen Menschen nützt:

„*Einer trage des anderen Lasten, und auf diese Weise werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen*“, oder, in der Paraphrasierung der Ausgabe „*Hoffnung für alle*“ (Brunnen Verlag, Gießen): „*Kümmert euch um die Schwierigkeiten und Probleme des anderen, und tragt die Last gemeinsam. Auf diese Weise verwirklicht ihr, was Christus von euch erwartet.*“ (Gal 6,2; vgl. auch: Phil 2,1-11 !)

www.benaja.at, 15.11.2008

Weitere Artikel des Verfassers (Auswahl):

- „*Wie entstand das Leben? Ein naturhistorisches Rätsel*“
 Teil 1: „*Kritische Anmerkungen zu den Modellvorstellungen einer präbiotischen Evolution*“ (2008),
 Teil 2: „*Grundtypenbiologie versus Evolutionsbiologie. Fragen und Antworten zum Fossilbefund*“ (2005). – Teil 3, 4, 5: in Arbeit.

Download unter: www.benaja.at/1.html

Buchempfehlungen (Auswahl):

- Kubsch, R.: „*Die Postmoderne. Abschied von der Eindeutigkeit*“, Reihe: Kurz und bündig, Hrsg.: Schirmmayer, Th., Hänssler 2007.
 Barber, B.:R. „*Consumed! Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die Demokratie untergräbt*“, C.H. Beck, 2008.
 Postman, N.: „*Das Verschwinden der Kindheit*“, Fischer Tb, ¹⁶2006.
 Postman, N.: „*Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*“, Fischer Taschenbuch, ¹⁸1988.
 Gitt, W.: „*Am Anfang war die Information. Herkunft des Lebens aus der Sicht der Informatik*“, Hänssler 2003
 McGrath, A.: „*Der Atheismus-Wahn. Eine Antwort auf Richard Dawkins und den atheistischen Fundamentalismus*“, Gerth Medien 2007.
 Parzany, U.: „*Ein Gott für alle*“, Hänssler 2008.
 Parzany, U.: „*Unglaublich. Reden vom Zweifeln zum Staunen*“, Hänssler 2004.
 Parzany, U.: „*So ist Versöhnung. Heimkehr des verlorenen Sohnes*“, Brendow 1999.